

3.8.67

Da ich leider gestern das alte Tagebuch
verloren habe, fertige ich nachträglich
ein anderes an.

1. August 1967

Heute wurde die Reise gestartet. Die Fahrt
nach Köln verlief außergewöhnlich gewöhnlich.
In Köln standen wir natürlich auf dem falschen
Bahnsteig, als der Wien - Ostende - Express
einfuhr. Im Zug fanden wir ein völlig leeres
Abteil. Eine Frau mit Kind setzte sich zu uns.
Kurz darauf kam der Schaffner (der deutschsprachig
nach Wien) und warf uns aus dem Dienstabteil.
Dann stellte er fest, daß die erste Fahrbankste
nur bis Lachen geht, die zweite aber erst in
Lachen End anfängt, und ging weiter.
In Lachen wurden die ersten vier Wagen samt
Sofa abgespannt und hinten kamen einige

(9)

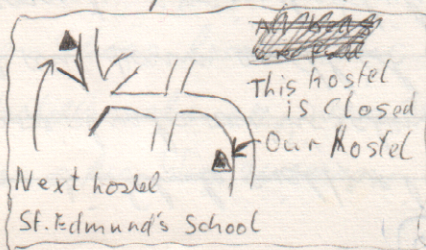
②

nene Wagen dazu. Vorne wurde eine
~~die~~ belgische Lok angespannt. Vorhinter
schob eine Dampflok den ganzen Zug
aus dem Wechselstrombereich ~~h~~raus in
die Gleichstromzone. In Dordrecht kamen wir
sehr schnell das Schiff. Als wir abfuhran blitzte es
und das Gewitter ging los. Es fing feste an
zu regnen. Als wir eine Viertel Stunde später
unter Deck ankamen, hörte der Regen auf.
Wir gingen also nach oben, und schon
regnete es wieder, als wir die Stühle getrocknet
hatten, ging es wieder los. Diesmal stellten
wir uns nur vor einen Vorsprung, da der
Regen von vorne kam. Es hörte auch sehr bald
auf. Ich knipste mal das Radio an und
hörte den Schiffsfunk in A2! In Dover an der
Paßkontrolle mußten wir lange (über eine Stunde)
warten. Als wir durch waren, gaben wir

unsere Packer an der Gepäckaufnahme stehen.
Wir ~~fu~~ stoben aus dem Bahnhof, Draußen
fragten uns zwei Ausländer auf Englisch, wo es
zur Jugendherberge geht. Wir schlossen uns
den beiden Deutschen an und fanden nach
vielen Tagen die auch hin. Da wir zu
spät kamen (wir waren nun kurz nach 8 da)
war nichts mehr reserviert. Man beschrieb
uns den Weg zur anderen Jugendherberge
von Dover. ~~fu~~ Wir fahren los, aber fanden
sie nicht. Da hielten wir an und
suchten im Verzeichnis die Adresse.

Godwyn-Road. Da sahen wir an der
Straßenecke das Schild: Godwyn-Road

Das war Glück. Leider aber ~~fu~~ fanden wir an
der Jugendherberge
den Zettel



Zuerst fanden wir die Schule nicht, weil der Plan nichtlich verzeichnet war, wir sahen ihn was nochmal an. Dann endlich gegen $\frac{1}{2}$ nach 9 konnten wir in die Schule einziehen. In dem Klassenzimmer, das für die Ferien als Schlafraum umgestaltet war standen 20 "Betten"

dieser Bauart: Stangen

Dadurch war der Raum gut gefüllt. als wir kurz nach 10 ins Bett gegangen waren, kamen noch ein Paar "Camp-bods" dazu, denn es kamen waren wieder welche eingetroffen. Die Bodenfläche war jetzt pöcke nachse voll. um halb 12 wurden noch 7 weitere jungen einquartiert, die auf dem Boden auf Stolldecken lagen. ~~Wo die untergebracht~~ Wie man Platz für sie schuf, ist mir noch heute schleierhaft. PS.: In dem Raum waren fast nur Deutsche. (Ausnahme: einige Österreicher)

Mittwoch, 2. August 1967

Die Nacht war sehr kalt, da einige Fenster offen bleiben mussten. Heute morgen war es feste am Regnen. Die Räder standen in einem Fahrradständer mit Dach. Ich brachte den Rückspiegel an und versuchte, das Schutzblech noch etwas zu verändern, denn es schlopfte. Mittlerweile hooete es fast ganz auf zu regnen. Wir bedeckten das Gepäck mit dem Tapes. Wir machten uns auf den Weg nach Canterbury - London. Vorher besorgte ich mir noch ein Paket Postkarten (8 Stück) mit Marken. Wir waren fast aus der Stadt heraus, als es geschah; auf einmal krocheste es etwas und die Pedale hingen schräg heraus. Wir fragten in der Tankstelle nebenan, was zu tun sei. Er wies uns den Weg zu einem

Fahradgeschäft, das wir nicht fanden,
 sondern ein anderes (ich glaube, daß es
 ein anderes war.) Die reparierten keine Fahrräder
 und schickten uns weiter. Dort war ein
 sehr netter Mann und besah sich den Schaden.
 Da er nur die Englischen kleineren Kugellager
 hatte, mußte ich das Brodstück nach
 Hause schicken und ein neues erwarten.
 Der Fahrradhändler ließ uns ein altes
 Damenfahrad. Damit konnten wir etwas
 herumfahren. Erst gingen wir etwas essen,
 dann wollte ich mal auf ein WC. Nach
 einer Stunde wirren herumfahrens hatten
 wir dann eine Stelle gefunden, wo nicht
 so viele Leute herumkiefen. Dann machten
 wir die schon genohnte Tour über die
 drei Jugendberbergen. In dem Schlafsaal
 Klassenzimmer hängt eine verrückte Uhr.

Sie geht echt rückwärts. Genauso schnell wie normal, aber rückwärts!! Diesen Abend habe angefangen, ein Radio zu reparieren (von einem Schweden). Diese Nacht waren nur 23 Schläfer da.

Donnerstag 3. August 1967

Heute habe ich das Radio zumeist repariert. Dann habe ich Trüffel gekauft und eine Flasche Orangensaft, die ich mit viel List und 1 Bogen Briefpapier zum größten Teil in die Plastikflasche steckte. Dann waren wir noch beim Postamt. Vorher haben wir uns noch verloren. $\frac{3}{4}$ Stunden später fanden wir uns aber am Postamt ein. Ich machte ein paar Aufnahmen.

Dann machten wir uns endgültig auf nach Canterbury. Unterwegs stellten wir eine Blase am Reifen fest.

Der Reifen hatte einen
Riß, durch den wie eine
Kaugummiblaste der



Schlauch herauskam. Ich hielt mich
da, um zu reparieren, und fuhr weiter

nach Canterbury. Ich überklebte die
Rißstelle von innen und außen mit

Lukoplast, was auch hielt. Beim wieder
Aufpumpen stellte ich jedoch nach

einiger Zeit fest, daß das verächtlich
lange dauerte: Ich hatte beim Abnehmen

des Reifenmantels mit dem Schraubensieb
den Schlauch berührt. Nach einer weiteren

Stunde war aber auch dieses Loch geflickt.
Gegen Ende der Arbeit kamen 2 kleine

Englische Jungen (10, 11 Jahre?) zum Zugenden
und unterhielten sich mit mir. Das Loch

scheint aber nicht das einzige gewesen

zu sein, denn nach 20 Minuten Fahrt wurde der Reifen wieder dünner. Ich mußte unterwegs noch dreimal anhalten, und aufpumpen. Dadurch kam ich später an als Ginter (5.45 pm) und erblickte das letzte freie Bd. [Ginter hat versucht, eins für mich zu reservieren, aber das ging nicht. Es ist übrigens nur eine Jugendherberge in Canterbury.⁺] In unserem Zimmer waren 4 Betten und 3 „camp-beds“. Die Unterhaltungssprachen waren französisch und Deutsch, ab und zu ein Wort englisch. es waren 5 Franzosen und noch ein anderer Bd. Deutscher aus ~~Bayern~~^{Bayern} da.

Im Abend spielten wir erst Karten, dann unterhielten wir uns nur noch über verschiedene Dinge. Als ich ins Bett gehen wollte, konnte ich die Karten nicht finden.

Freitag den 4. 8. 62

70

Heute ist nicht allzuviel los gewesen. Wir haben
zuerst in einem „Cafeteria“ gefrühstückt. Danach
sind wir durch die Kathedrale gelaufen
und den Ausgang nicht gefunden, bis
wir den ganzen Weg zurückgingen.
Eigentlich wollte ich heute das Fahrrad
reparieren, aber dazu bin ich nicht
gekommen. Wir haben uns fast den
ganzen Tag Canterbury angeschaut. ~~und~~
Gegen Nachmittag fragte uns ein Engländer
nach dem Weg zur Kathedrale. Wir halfen ihm.
Heute aber haben wir ein wenig Karten
gespielt. Leider sind die Karten von mir
immer noch verschwunden. Ich werde
mir wohl neue besorgen müssen.

Samstag den 5. August.

Heute war ein Ereignisreicherer Tag als

^(Zuerst reparierte ich das 3. Loch im Rumpf)

Gestern! Wir wollten nach Whitstake an die Küste fahren, um uns die Nordsee mal anzusehen. Wir waren gerade 2 Meilen vor dem Ziel, als es geschah. Ich rappte einen Augenblick nicht auf, währendes Bergab ging, da kam ich zu nahe an den Bordstein.

Warum hier einer war, und dazu noch ein Bürgersteig, weiß ich nicht. Ich verlor das Gleichgewicht und flog im hohen Bogen auf den Bürgersteig, wo ich die Gleitreibung ~~ausnutzte~~ ausnutzend, bald zum Liegen kam. Als Günter dann gemerkt hatte, daß ich nicht mehr hinter ihm war, kehrte er um. Ich betrachtete währenddessen meine 4 Löcher und fing an, daß Verbandszeug herauszusuchen. Ich hatte es ausversehen mitgenommen, weil

Ich dachte, ich könnte ~~die~~ die Kopfschmerz-
 tabletten benötigen. Als wir mich denn
 zusammengeflackelt hatten, mußte ich eine
 Wurst legen. Klopapier war da, alled der
 Wald, aber ein unübersteigbarer Draht
 als Zaun von ~~80~~⁷⁰ cm Höhe verhinderte mir
 den Weg. Schließlich gelang es mir, im
 von der Straße entfernt, durch Gras etwas
 verdeckt, ein Fliegenanlockungsmittel ins
~~Gras~~ Gras zu legen. Ich konnte zwar kaum
 sehen, jedoch ~~z.~~ einigermaßen Fahradfahren.
 Im 3. Gang ging das besser, da mußte das
 Bein nicht so oft gestümmelt werden. Da bin
 ich aber einen Berg hinaufgebunden, wo
~~ich~~ Günter im 2. Gang schieben mußte.
 Wir machten uns natürlich auf den
 Heimweg. Nach einer Stunde kamen wir
 in Canterbury an. Wir suchten im

Wörterbuch „Apotheke“ dann dieses Wort auf der
Straße. Ich besorgte etwas gegenschnittige
Nündern. In der Bänksammlung hatten
wir das Antiseptik drauf und gingen später
nach Hause. Als wir nach dem Abendessen
etwas Karten spielen wollten, hatte einer vom
Warden ein Kartenspiel: das Mainige. Ich
kaufte ein rohes ~~Ei~~ Ei und sagte dem
Warden Bescheid, daß es meine Karten seien
und steckte sie später ein. In dem Abend,
und die Nacht über hatte ich kein
Pflaster auf die Löcher getan. Karte
waren ~~A~~ nur Deutsche im Zimmer bis
auf einen Holländer und einen Franzosen,
die aber Deutsch konnten. Den Schlafsack
hatte ich auch gerächt, er hat noch
gehalten.

(14)

Sonntag, 6. August.

Heute morgen war mein Bein in
verblüffend gutem Zustand. Wir holten
uns in Cafeteria das Frühstück und
taten noch mal Salbe auf das Bein,
was auch nach einiger Zeit brannte.
Dann fuhren wir ab nach Dover.
Unterwegs hat es fast unregelmäßig,
bis auf den Schluss der Fahrt. Es ist
heute fast jeder Berg raufgefahren,
außer der lange Teiler. In Dover an-
gekommen, fragten wir den Fahrrad-
händler, ob das Kugellager schon da sei.
Wie zu erwarten war, war es noch nicht
da. Dann schoben wir raus zur
Burg, wo wir gute Radioempfang und
eine gute Aussicht feststellte. Dann
fuhren wir bergab zur Jugendherberge

ind in der Godwyn Road, wo wir jetzt
auf die Öffnung um 5 Uhr warten eben
hat mich eine Wespe gestochen, die ich
an meinem Nacken erschlug. Dann kam
eine zweite, die mich immer wieder
~~sagte~~ sagte. Schließlich gelang es mir,
als sie sich gerade über dem Rasen, auf
dem ich sitze, befand, mit diesem
Buche zu erledigen (aber die grüne
Färbung auf der anderen Seite. Ob wir
rein kommen oder nicht, weiß ich erst
in einer Viertel Stunde. - Wir sind reingekom-
men. Wir haben uns nämlich vorne angestellt,
als da wir zuerst da waren. Leider waren
die Betten, die uns zugewiesen wurden,
schon belegt. Wir mußten zwei andere
nehmen. Hier fanden wir auch einige
Bekannte aus Canterbury wieder.

Montag, 7. August 1967

Heute morgen hatte ich vor, zum Arzt zu gehen, da das Bein etwas mehr weh tat. Außerdem war es reichlich verkrustet.

Als ich die Jugendherbergseltern nach einem Arzt fragte, meinten sie, das lohne sich nicht. Dann ging aber die Frau mit

uns in eine nahe Apotheke und fragte den Apotheker was zu tun sei. Er meinte, es sei alles in Ordnung, und ~~wir~~ in der Jugend-

herberge wusch man nur mit dem Antiseptikum fassig das + die Löcher ab. Dann kam ~~sie~~ die

Kreme drauf und ein Verband, daß ich kaum gehen kann. Wir fragten beim Fahrradhandl. ~~be red, aber~~

Hier gibt es viele Wespen } das Hugel-
setzt $\infty - 4 = \infty$ Wespen } lager ist noch nicht
angekommen. Nach dem Essengingen wir

gegenüber zur J.H

hierher zur Bank. Ich schrieb eine Postkarte,
einen Brief und schreibe dieses Tagebuch.
es ist jetzt 15^h. In 1^{er} Stunde wird die
Jugendherberge erst geöffnet. Wir holen
uns jetzt etwas zum Essen. - Von diesem
Tag weiß ich nicht mehr viel. Es schreibt sich
nämlich der 12.8. [Amends wurde der Verlandeneast]

Dienstag, 8. August 1967

Heute waren wir zuerst beim Fahrradhändler
Stieffer. Das Kugellager war noch nicht da.
Da sie zweimal am Tag Post bringen,
gingen wir zwischen 12⁰⁰ und 13⁰⁰ nochmals
hin. Dort erfuhren wir, daß Papa angerufen
hatte, kurz nachdem wir das erste Mal
da waren. Frau Stieffer erzählte uns, daß
der Brief mit dem kaputten Kugellager erst
Montag zu Hause angekommen war.
~~Sie~~ Sie bestellte mir auch, daß Hanna

und Rein ~~unterwegs~~ nach Greis unterwegs
sind. Abends bekam ich wieder einen
neuen Verstand. Es sah schon ~~wesentlich~~
~~Besser~~ aus.

Mittwoch den 9. August +) nächstes Blatt
~~Während heute morgen der Verstand erneuert~~
Danach ~~wurde~~, gingen wir ins Fahrradgeschäft.
Das Lager war da, sogar eine Jungelsammlung
zuviel. Es war sogar schon eingelant. Für
17'6d, ungefähr genau 10,- DM. Wir gingen
zurück zur Jugendherberge. Günter setzte sich
auf das gekiehene Fahrrad und brachte es
zurück. Währenddessen fing ich einen
Brief an Mama an. Günter kam nicht
zurück. Eine Viertel Stunde, 20 Minuten, halb
Stunde verging. Dann endlich kam er.
Was was passiert? Als Günter mit dem

Ich hatte am morgen leider löse Kopfschmerzen
mit Schlechtsein und Schwindelgefühl. Darum
fragte ich beim Bein Verbinden, ob wo man
was mit Alkohol bekommt. Sie meinten, ich
sollte in einen Grocer's shop gehen. Sie selber
hatten nichts im Haus. Im ersten Laden,
wo ich war, gab es nichts, im zweiten auch
nicht. Im dritten hatten sie nur Wein, und
den verkauften sie streng nach Vorschrift erst
an Personen
ab 16 Jahre. Ich dachte mir, mir ist es schlechter,
und Wein ist besser als gar nichts. Ich zeigte
meinen Personalausweis vor - anders glaubte
mir die Verkäuferin nicht - und probierte
vom Fass zwei Weinsorten. Ich entschied mich
für die, die mir mehr zusagte. Die Frau füllte
mir eine halbe Flasche zum halben Preis ab! ^(3'40)
Draußen suchten wir dann eine Bank und
setzten uns. ~~Dad~~ Nach einigen Minuten war

der Weinspiegel um $2\frac{1}{2}$ Daumen breit
 gesenken und ich merkte wie es besser wurde.
 Gestern Abend hatte ich wenig gegessen, heute
 noch nichts. Entsprechend war die Wirkung.
 Ich war ganz schön blau. Der Weg ~~zum~~
 zum Haus mit der Aufschrift „Town Lounge“
 fiel mir recht schwer, da ich die Pflaster-
 steine als Lineal benutzte. Als ich mich
 einmal umsaß, war ich gleich 1,5 Meter weiter
 rechts vor einem Papierkorb. Nachdem ich
 aber „Sausage & Chips“ gegessen hatte, fühlte
 ich kaum noch etwas.

reparierten Fahrrad um eine Ecke bog,
~~sprang~~ sah es einen Mann aus einem
 Auto springen und etwas sagen. Er fuhr
 an dem Mann vorbei. Plötzlich fühlte
 er sich vom Rad gerissen, welches
 weiterfuhr und dann umschlug. Dabei

gelang es der Welle zum Tado, sich von dem Ungehörigen Zahnrad zu befreien. Eine Halterungsstange war ^{auch} verbogen. Günter wollte gerade nach der Polizei rufen, als er feststellte, daß der Mann ein Polizist *in*dividuel war. Er fragte, woher er das Rad habe, er habe ihn soeben noch mit einem alten Damenfahrad gesehen. Schließlich klärte sich das Mißverständnis jedoch auf und der Bobby gab Günter 2'6 d zur Reparatur und entschuldigte sich höflich. Gegen Spätnachmittag gingen wir am Strand und legten uns dort etwas hin. Mein Knie war nun zur Weite, fahrtgenügend gebessert.

Donnerstag, 10. August 1967

Heute morgen bekam ich einen Verband,
 mit dem ich radfahren konnte. Wir
 wollten heute nach Canterbury zurück und
 vielleicht noch ^{weiter} nach Doddington. Als wir
 jedoch in Canterbury gegen ^{2 Uhr} ~~hätte~~ ankamen,
 waren wir doch etwas müde und beschlossen
 zu bleiben. Heute war nichts Besonderes
 vorgefallen. Günter hat jetzt übrigens den
 Bogen raus mit dem Radfahren. Berge,
 die er schob, werden nun zum Teil im 2.
 Gang befahren. Wir holten uns was zu
 Essen und setzten uns anschließend auf
 eine Bank, bis die Jugendherberge öffnete.
 Dort kamen wir noch unter und fanden
 viele Deutsche vor.

Freitag, den 11 August, 1967

Die Fahrt von Canterbury nach Doddington war recht anstrengend wegen ~~so~~ vieler Hügel, obwohl es nur 23 km waren. In Doddington gingen wir noch in ein Geschäft und besorgten eine Packung Knäckebrot und Corned Beef, da wir nur noch zwei Eier und zwei Scheiben Brot besaßen. ~~Das~~

Draußen stand Günters Rad merkwürdigerweise woanders als vorher. Da stellte er fest, daß abgeschlossen war und der Schlüssel fehlte. Erst suchten dann wir den Schlüssel, dann fluchten wir. Ich probierte, das Schloß mit einem Pappstreichholz zu öffnen und dann mit einem Draht, weil das Streichholz immer krummer wurde. Währenddessen fand Günter den Schlüssel. Es hatte sich wahrscheinlich doch niemand einen Ull

erlaubt, wie wir zuerst vermuteten.
 Ich glaube, das Rad ist umgefallen und
 dabei auf das Schloß. Der schlüssel springt
 dabei leicht heraus, wahrscheinlich hat jemand
 das Rad wieder hingestellt. Dann machten
 wir etwas auf den Weg zur Jugendherberge
 es war noch genug frei. Da es noch
 sehr früh war (halb 3) legten wir uns eine
 gute Stunde ins Gras und schliefen, bis
 die Fliegen uns weckten, im Abend
 konnten wir einen englischen Film im
 Fernsehen ~~best~~ sehen.

Sonntag, den 12. August, 1967

Der Rest in der Weinflasche ist immer noch da.
 Heute morgen fahren wir los nach Kemring.
 Leider vergaß ich meinen Jugendherbergsausweis.
 Untenwegs hatten wir starken West(Gegen)Wind.

(Es sind nämlich 53 km)

Dadurch kamen wir schlecht vorwärts. Außerdem ist das Gelände sehr hügelig. So kamen wir erst halb 6 in Kemring an, wo ich das Fehlen des Ausweises ^{ort} bemerkte. Ich konnte aber glücklicherweise ohne^{*} unterkommen. Wir waren sehr hungrig. Leicht waren nur 4 Scheiben Knädelbrot übriggeblieben und sonst nichts, 25 Scheiben für jeden reichten ohne Belag gerade, um den Hunger voll aufzuwecken. Dann ging ich in ein Telefonhäuschen im Dorf. Ich wußte weder Telefonnummer noch Vorwählnummer, ~~noch~~ von Doddington, noch kannte ich mich aus, wen man fragt. Nach einer Viertelstunde fand ich Operator 100. Ich wählte die Nummer. Man konnte mir auch nach einigen Mühen weiterhelfen. Merkwürdigerweise wählt man in England

nicht nur Zahlen, sondern auch Buchstaben.
Die Vorwählnummer hieß: OSW487. Immer,
A wenn ich bei der 4 ankam, erblang ein
Pfeifen im Hörer. Nach 20 Minuten wurde mir
das zu bunt. Da kam draußen einer, und
wollte auch telefonieren. Ich erzählte ihm,
was los war. Er machte zuerst sein Gespräch,
dann rief er den Operator an. Der vermittelte
uns Dodington mit der Hand und ich
~~musste~~ musste 2's einwerfen. Dann hatte ich
Dodington in Cambridge an der Leitung.
Ich brauchte aber Dodington in Kent.
Dorthin kostet das nur einen Schilling.
Als wir die Mißverständnisse endlich
aufgeklärt hatten, meldete sich niemand
in der Jugendherberge. Nach 1½ Stunden
vergeblicher Telefonarbeit kehrten wir
nun zurück zur Jugendherberge.

Ich wollte es später nochmal versuchen.
Um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr fuhr ich nochmal runter.
Jetzt klappte alles tadellos. Man hatte mir
gesagt, das geht nur über Sandvermittlung.
So bekam ich für 4 Pfennig tatsächlich
den Jugendherbergsvater zu sprechen.
Ich bat ihn, mir meinen Ausweis nach
Kemsing zu schicken. ##

Sonntag, den 13. August 1967
Steht wegen hatte ich einen Mordslangr.
Da Sonntags die Geschäfte fast alle zu sind,
fahren wir nach Sevenoaks. Dort fanden
wir keine Imbissstube und gingen deshalb
für 6 Shilling was Gutes in dem linksichen
Restaurant „Sun Do“ essen. Es war beinahe
genug. Nun sitzen wir auf einer Bank
in der Nähe und ruhen uns aus. —

Dann fuhren wir nochmal in die Stadt um Schokolade einzukaufen, Meinem Knie geht es auch besser, das chore Pflaster konnte ab, es war schon schon geformt, der nun langsam abblättert Die Narbe war noch gut feucht. In der Jugendherberge machte man uns dröge, weil wir 5 Minuten vor der Öffnungszeit vor der Tür standen. Vorhin war mein Portemonnaie weg, Ich fand es jedoch glücklicherweise tief im Ritz eines Sessels, wo ich gesessen hatte. Gleich gehen wir ins Bed-

Montag, den 14. August, 1967

Heute morgen hat es geregnet. Es sah böse aus. Um kurz nach 10 hatten wir unsere Sachen gepackt und wollten, da wir glaubten, dasselbe tun zu müssen

hinabgehen. Da hörten wir aus dem
Common Room das Tischenwischereisch.
Wir gingen hinein und blieben noch
etwa eine Stunde, bis es aufhörte zu
regnen. Dann gingen wir ein wenig in
der Gegend umher, als wir Hunger bekamen,
d. h. als der Hunger zu groß wurde, setzte
sich Günter in einen Bus nach Sevenoaks.
Ich lief nach Hause und fuhr hinterher
per Rad. Dort fanden wir nichts vernünftiges,
als ~~ein~~ das Chinesische Restaurant "SUN-DO".
[Abtur wurde am 49. weitergeschrieben] Da wir total
ausgehungert waren - gestern tagsüber nichts,
abends jeder 2 Scheiben trockenes Knäckebrot,
heute morgen nichts - gingen wir hinein
und besänftigten unseren Hunger
ein wenig für 6 Schilling. Später fahren
wir dann zurück. Auf der Fahrt habe

ich das diese Pflaster abmachen
können, und das unter nochmal
ausgewechselt.

Dienstag, den 15. 8. 67

Mein Ausweis kam am Morgen per Post an.
Wir ließen unsere Fahrräder und die
Satteltaschen, wo bestimmte Abgenutzte oder
an den Tagen in London nicht benutzen
wollten, in der Garage stehen.
Es hatte die Nacht über geregnet. Wir
machten was auf, folgend einem Schild:

Footpath to Kemsing station

Erst wurde der Weg Eng, dann ragten
die linken Bremsen ~~ein~~ recht weit
in die rechten hinein und umgekehrt.
Ich hatte nur die kurze Hose an und
Sandalen. Dann wurde der Weg zer

nassen Weie wo Schafe weideten, jedoch
verspernte uns ein Saum den Weg. Beim
entdecken wir Fußstiegen und kletterten
hinüber in den Schafsdreck. Es war so
dicht geschossen, daß man nirgendwo
Platz fand für einen Fußabdruck
zwischen den Kugeln. So durchwateten
wir die Weie, der Reihe von Cyperhalmen
folgend, die ab und zu licht geknickt
waren. Sie stellten wahrscheinlich den
Weg dar. Nach einem weiteren Saum
wurde das Gras etwa kniehoch, doch
die braunen Kugeln hatten sich noch
nicht hier breit gemacht. Nach 10 Sekunden
war alles unten soweit naß, daß es nicht
nasser werden konnte. Nun war aber
kein Weg mehr festzustellen. Wir gingen
in etwa der selben Richtung weiter.

Dann stellten wir nach 20 Minuten fest,
 daß das irgendwie falsch sein mußte.
 Wir sahen (hörten) in naher Entfernung
 die Straße. Als wir uns näher anschauen
 sprangen (über einen Bach) Stellen wir an
 der Straße fest, daß dieselbe durch
 Becke und Baum von uns getrennt war.
 Wir fanden jedoch darunter Weg über
 einen kleinen Baum eines Vorgartens, durch
 ein Blumenbeet und eine Garagen-
 fahrt schließlich den Weg in die
 Freiheit. [1228] Wir setzten uns auf eine
 Bank an einer Bushaltestelle, wrangen
 unsere Strümpfe aus und stellten fest,
 daß soeben in Keensing Station der
 Zug nach London abfuhr. Der nächste
 ging eine Stunde später. Wir gingen zum
 Bahnhof und eine Stunde später registrierte

*von mir als habe ich mich nicht
 nicht eine hie. These was for*

es fing an zu regnen.

In Victoria Station angekommen, genehmigten wir uns erst jeder einen heißen Hund ^{10:14}.

Dann gingen wir raus ins Londondorfer ^(Wuppertal) Wetter. Regen. Wir liefen ein wenig rum, kamen am Parlamentsgebäude vorbei.

~~Da~~ ~~was~~ ~~auch~~ ~~ein~~ ~~Telephon~~ ~~Gerät~~ ~~hat~~ ~~eine~~
10 Minuten Besichtigung gemacht und ich habe son bischen reingeschaut. Gegenüber war ein Telephon. Wir riefen eine J. H. on und bekamen eine Schule als Antwort.

Im ~~Callbook~~ Telephonbuch fanden wir 2 Schulen dieses Namens. Wir riefen die erste an und es war die falsche. Er gab uns die Telephonnummer einer dritten. Dort war immer besetzt.

Bei der 2. Nummer meldete sich niemand. Wir gingen zu Fuß zur

2. Nummer und es war keine Jugend-
herberge. Da fiel mir ein, daß wir
in Canterbury welche eine Adresse,
bzw. die ungefähre Gegend einer Schule
angegeben hatten. Was machten wir?
Wir fuhren hin. mit dem Underground.
Für 10 Pence. Das ging ganz gut.
Dort angekommen, kam, als wir eine
Schule näher inspizierten, der Hausmeister
heraus und fragte, was wir suchten.
Er ging mit und führte uns in
ein konisches Gebäude (Das war bestimmt
keine H.!) Dort kam eine ältere Frau
und fragte, was los sei. Der Haus-
meister verschwand und wir wurden in
ein Büro geführt, wo eine weitere Frau
uns ausquetschte. Dann griff sie zum
Telephon und holte vom Holland-Hause

eine weitere Schule mit Adresse. Die
lag in der Nähe von Victoria.

Dort ~~ang~~ sagte man uns, „kommen doch
in einer Stunde wieder, wir sind voll“.

In einer halben Stunde bekamen nach
M^{oo} einen Platz im Common Room.